

Die kleine Maschine funktioniert noch

Kolloquium über Johann Gottlieb Friedrich von Bohnenberger

Von Hans Schabert

Calw/Stuttgart. »Orientierung im Raum – 200 Jahre Maschine von Bohnenberger« lautet der Titel eines Kolloquiums der Universität Stuttgart, das unter Beteiligung vieler Interessierter aus dem Kreis Calw unter mehreren hundert Besuchern zusammen mit einer Ausstellung eröffnet wurde.

Dabei gibt es viele Bezüge zum Raum Calw. Der geniale Erfinder Johann Gottlieb Friedrich von Bohnenberger ist in Simmozheim geboren. Ehe er 1795 in die Wissenschaft wechselte, war er Vikar in Altburg. Dort existiert bis heute seine »Sternwarte«, die gerade als ganz besonderes, offizielles Denkmal in Privatinitiative restauriert wird.

Das Institut für Photogrammetrie (Messbildtechnik) hat eine Veranstaltungsreihe um Bohnenberger und seine Leistungen und Erfindungen auf die Beine gestellt. Verantwortlich dafür ist der Direktor des Instituts, der in Calw wohnhafte Dieter Fritsch.

Die vielen Besucher im Hörsaal kamen bei der von dem Universitätsprofessor moderierten Auftaktveranstaltung voll auf ihre Kosten. Kurzwei-

lig stellten in Grußworten und drei Festvorträgen Fachleute den vor allem als Landvermesser bekannten Bohnenberger und sein Schaffen vor. Heimatgeschichtler, Techniker, Vermessungsfachleute und Studenten gingen mit der Erkenntnis aus dem Hörsaal, dass das Grundprinzip »der Maschine«, wie Bohnenberger sein kleines, von ihm erfundenes Gerät nannte, Grundlage vieler hochmoderner technischer Anwendungen ist.

Die älteste Beschreibung der Maschine stammt vom 10. Dezember 1810. Deshalb wurde dieser Tag 200 Jahre später für den Auftakt zum Festkolloquium gewählt.

Fritsch begrüßte dazu die Rektoren Wolfgang Ressel von der Universität Stuttgart und Bernd Engler von Bohnenbergers Wirkungsstätte Tübingen, die den Erfinder aus dem einstigen Oberamt Calw in Grußworten würdigten. Kein Zufall war, dass der gebürtige Simmozheimer, der für die vom König in Auftrag gegebene »Charte von Württemberg« verantwortlich zeichnete, die Vermessung mit von ihm entwickelten Geräten und Berechnungsarten mit dem Blatt Calw begann.

Mit der Astronomie habe der »praktisch veranlagte Wissenschaftler« den Schlüssel zur präzisen Erdmessung überhaupt gefunden, sagte

der Präsident des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, Hansjörg Schönherr. Dabei sei die Vermessungskunde für den Mathematiker und Astronomen eigentlich nur eine Nebentätigkeit gewesen, führte im zweiten Festvortrag Eberhard Baumann von der Hochschule für Technik aus.

Lobend hob Baumann das private Engagement in Altburg für die Sternwarte hervor. Manche halten das Gebäude ja für ein Gartenhaus, zumal die Bedeutung für die Astronomie nicht schriftlich belegt ist. Für eine derartige Nutzung sprechen die in alle vier Himmelsrichtungen weisenden Fenster, wobei in eines genau ein Holz-Quadrant passt.

Die Ausstellung im Foyer der Universitätsbibliothek Stuttgart zeigt eindrucksvoll und für den Laien verständlich, wie die 16,2 Zentimeter hohe kleine Maschine von Bohnenberger noch heute mit ihren Grundprinzipien eines »kräftefrei gelagerten Kreisel« funktioniert. Ihre aufgrund physikalischer Gesetze stetig parallele Ausrichtung zur Erdoberfläche hält Schiffe, U-Boote, Raketen oder moderne Flugzeuge stabil, dient Auto- und Kommunikationsindustrie, wie der Vortrag von Jörg Wagner vermittelte.



So klein sie ist »die Maschine«, mit ihren 16,2 Zentimetern Höhe ist sie eine große Erfindung von Johann Gottlieb Friedrich von Bohnenberger. Besucher bewundern sie derzeit im Foyer der Universitätsbibliothek Stuttgart. Foto: Schabert